

Unser Zeichen: IK/NA
Datum: 20.10.2022
Rückfragen an: Isabell Köller
Telefon: 030 860 01-614
Fax: 030 860 01-660
E-Mail: koeller@paritaet-berlin.de

Einladung zur Veranstaltung

Paritätische Zivilgesellschaft Lichtenberg

Onlineveranstaltung am 09. November 2022 von 14:00-16:00 Uhr

Beim zweiten Termin der Veranstaltung „Paritätische Zivilgesellschaft Lichtenberg“ nehmen wir Sie wieder mit auf eine kleine Reise in die nahe Zukunft. Zunächst als Utopie gedacht, wollen wir weiter gemeinsam an der Verwirklichung arbeiten: Wie sieht ein soziales Lichtenberg der Zukunft aus - trotz Inflation und Energiekrise? Welche Rahmenbedingungen sind dafür notwendig?

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir zwei Zukunftsszenarien diskutieren, die aus Sicht der Paritätischen Mitgliedsorganisationen wichtig für den Bezirk sind und sich mit der aktuellen Situation beschäftigen. Bitte nehmen Sie sich vor der Veranstaltung wenige Minuten Zeit und stellen Sie sich folgende drei Zukunftsszenarien vor. Zu diesen Szenarien möchten wir mit Ihnen in den Austausch kommen. Wir wollen Ihre Haltung und Ihre Ideen hören und mit dem gesamten Plenum diskutieren, wie Politik, Verwaltung und Paritätische Organisationen zusammen an ihrer Verwirklichung arbeiten können.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und einen regen Austausch!

Moderation:

Anne Jeglinski, Leiterin Geschäftsstelle Bezirke
Niklas Alt, Bezirksbeauftragter für Lichtenberg

Utopie: Wie sieht ein soziales Lichtenberg der Zukunft aus?

Zukunftsszenario 1: Niedrigschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote für alle Personengruppen und Lebensbereiche sind umfangreich verfügbar

Die Menschen in Lichtenberg sind gegen Auswirkungen von Inflation und Preissteigerungen abgesichert. Unterschiedliche Verfahren der Antragstellung für Grundsicherung werden von der Bezirksverwaltung und allen Akteuren der sozialen Arbeit in Lichtenberg gemeinsam koordiniert. Die Bürgerinnen und Bürger kennen und nutzen Anlaufstellen wie z.B. Sozial- und Schuldnerberatungsstellen, um Unterstützung für ihre individuellen Probleme zu erhalten. In gesellschaftlichen Krisensituationen werden die Kapazitäten der Angebote unbürokratisch aufgestockt und bedarfsorientiert erweitert. Aufsuchende Sozialarbeit und mobile Stadtteilarbeit sind durch den Bezirk verstetigt. Ferner suchen die unterschiedlichen Verwaltungsabteilungen im öffentlichen Raum den Kontakt zu den Menschen. Soziale Organisationen stehen der Verwaltung hierfür als Beratende zur Seite. Sie tragen dazu bei, eine Informations- und Beratungsatmosphäre zu gestalten, die auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger zugeschnitten ist. Für diesen Zweck erhalten sie zusätzliche Ressourcen, um Antragstellende darin zu unterstützen, bspw. Bürgergeld- oder Wohngeldanträge vollständig auszufüllen und die dafür notwendigen Unterlagen vorab zusammenzutragen. Soziale Organisationen sehen sich auch in Zukunft als Beratende und Mittler in den Kiezen und Nachbarschaften. Sie nehmen sich der Verantwortung an, soziale Gerechtigkeit und Solidarität zu stärken.

Zukunftsszenario 2: Nachhaltige Finanzierung und vereinfachte Verfahren ermöglichen wirkungsorientierte Soziale Arbeit.

Soziale Arbeit ist im Bezirk Lichtenberg nachhaltig und krisensicher finanziert. Die Laufzeit der bezirklichen Zuwendungsprojekte beträgt grundsätzlich mindestens 2 Jahre. Verfahren der Beantragung und Abrechnung von Projektmitteln sind vereinfacht, denn die Entbürokratisierung der Zuwendungspraxis ist gemeinsames Ziel aller Akteure im Bezirk. Gemeinnützige Organisationen können ihre Arbeit verlässlich planen und besser wirken, denn es stehen mehr Ressourcen für die inhaltliche Arbeit zur Verfügung. Dadurch können sie Fachkräfte nachhaltig gewinnen und halten. Befristete Arbeitsverträge gehören nicht mehr zur gängigen Praxis. Die Menschen, die Angebote im Bezirk nutzen, haben langfristig feste und bleibende Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen an ihrer Seite. Die gleichen Mitarbeitenden sind auch für die Zuwendungsgeber und andere Stakeholder konstante, verlässliche Partner. Soziale Arbeit wird wirkungsvoller umgesetzt. Der Bezirk als Zuwendungsgeber berücksichtigt in allen Feldern der sozialen Arbeit bei tarif-ähnlichen Vergütungen eine zeitnahe und vollständige Tarifanpassung. Tarifsteigerungen werden prospektiv in den Finanzierungsplänen bei der Beantragung aufgeführt. Somit werden durch Tarifanpassungen keine Personalstunden mehr gestrichen, diese Veränderung kommt sowohl den Angebotsnutzenden als auch den betroffenen Fachkräften zu gute.